

Woher jedoch kannte Hinkmar den Namen des Ortes, an dem die Synode zusammengetreten sein soll, woher den Bischof Georg und den Sacellar Johannes? Die Antwort lautet: aus der Kapitulariensammlung des Benedictus Levita. Hier fand sich (I, c. 3) in der Wiederholung des Capitulare Liptinense von 743 die Ortsbezeichnung; einige Kapitel weiter, die Hinkmar insgesamt als zur Synode von Estinnes gehörig ansehen mochte, begegneten (I, c. 6) Georgius episcopus Romanus und Iohannes sacellarius, deren Namen samt dem Kanon, den sie begleiten, den Akten der Synode von Compiègne 757 entlehnt sind¹, und eben in derselben Sammlung (II, cc. 55 und 91) stiess Hinkmar auf den Wortlaut des von ihm angeführten Kanon², den er seinem Konzil von Estinnes zuschreiben wollte. Ein Vergleich Hinkmars und Benedikts lässt erkennen, dass jener vom Fälscher abhängig ist, nicht dass beide, von einander unabhängig, dieselbe Quelle, d. h. etwaige Akten einer anderen Synode als der zu Compiègne 757, benutzt haben. L. Oelsner hat bereits diesen Nachweis erbracht³ und seine Beobachtung, dass Hinkmar seinerseits das Excerpt aus Benedictus Levita mit einem Satze aus einem Briefe des Papstes Leo I. erbrämt habe⁴, ist durchaus richtig. Wer eine Fälschung, er mag sie erkannt haben oder nicht, benutzt und trotz anderweitiger Zutat den Schein erwecken will, er habe die originalen Dokumente vor sich, verdient keinerlei Glauben. Warum schliesslich nannte Hinkmar in dem Synodal-

1) Vgl. E. Seckel, N. A. XXXI, 64. 2) II, c. 55: [*De muliere, quae cum viro suo non potest nubere*]. Si vir et mulier coniunxerint se in matrimonio, et postea dixerit mulier de viro non posse illum nubere cum ea, si ea poterit probare, quod verum sit, accipiat alium. — II, c. 91: [*De viro et muliere matrimonio copulatis et postea dicente ea non posse eum nubere sibi*]. Si vir et mulier coniunxerint se in matrimonio, et postea dixerit mulier de viro non posse nubere cum ea, si poterit probare, quod verum sit, accipiat alium, eo quod iuxta apostolum non potuit illi reddere vir suus debitum' (vgl. 1. Kor. 7, 3: *Uxori vir debitum reddat*). Als Quelle Benedikts bezeichnet Knust ein dem liber poenitentialis Theodors von Canterbury verwandtes Beichtbuch (vgl. Martène, Thesaurus novus anecdotorum IV, 38; Wasserscheben, Die Bussordnungen der abendländischen Kirche S. 216). Beide Kanones stimmen wörtlich überein, der zweite ist ausführlicher, und aus ihm entnahm Hinkmar seine Angabe. 3) L. Oelsner, Jahrbücher des fränkischen Reiches unter König Pippin S. 473. 4) In demselben Briefe Hinkmars (Migne, Patrol. Lat. CXXVI, 137D) wird Leo zitiert: 'Quod ita esse praefatus Leo demonstrat dicens: . . . Qui filiam suam viro habenti concubinam in matrimonium dederit, non ita accipiendum est, quasi eam coniugato dederit, nisi forte illa mulier et ingenua facta et legitime dotata et publicis nuptiis honestata videatur'. Damit vergleiche man: . . . 'ut si vir mulieri desponsatae, dotatae ac publicis nuptiis ductae . . .'